

Weniger bedeutet mehr!?

Von unserem Landesvorsitzenden Reinhold Schmitt

Die neue Aufbauorganisation der saarländischen Polizei ist seit dem 1. März im Wirkbetrieb. Die dazu passende Personalratsstruktur ist konzipiert und liegt nun in einem Gesetzentwurf vor. Rechtzeitig vor den im nächsten Jahr am 14. und 15. Mai stattfindenden Personalratswahlen wird die Änderung des Saarländischen Personalvertretungsgesetzes (SPersVG) das parlamentarische Verfahren durchlaufen haben und in Kraft sein.

Die GdP hätte sich die Zahl der örtlichen Personalräte durchaus größer gewünscht, denn Personalvertretung muss nah bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein. In diesem Sinne wurden dem Innenministerium auch verschiedene Ideen und Modelle unterbreitet. So erschien es nach unserer Sicht durchaus sinnvoll, jeweils Personalräte für die vier Direktionen und die Flächenorganisation mit den Polizeiinspektionen, also insgesamt fünf ÖPRE, einzurichten. Dabei gingen wir realistischweise bereits davon aus, dass im Zusammenhang mit der bevorstehenden Personalreduzierung und der veränderten Polizeiorganisation die Forderung nach einer Personalrausstattung wie in der alten Organisationsstruktur vermessen gewesen wäre.

Die Organisation mit LPD und LKA hatte neun örtliche Personalräte mit insgesamt 83 Mitgliedern. Die GdP-Idee mit fünf Gremien hätte 39 Personalvertreter bedeutet, also schon eine erhebliche Reduzierung. Das Erstangebot des Ministeriums lautete ein Personalrat mit 17 Mitgliedern. In diesem Zusammenhang tauchte dann dort auch die Frage auf, ob denn bei dieser Konstellation noch die Notwendigkeit für einen Polizeihauptpersonalrat bestehen würde.

Das Modell des Ministeriums war für die GdP nicht akzeptabel. Zentrale Forderung, quasi im Sinne einer Glaubensfrage, war vielmehr die Schaffung mindestens eines örtlichen Personalrates für die Flächenorganisation. Nur dadurch kann der hier bestehenden besonderen



Reinhold Schmitt Foto: Wannemacher

Interessenslage auch Rechnung getragen werden.

Die erfreulicherweise wohlwollend vorgenommene juristische Prüfung der möglichen Personalratsstruktur ergab leider keinen Raum zur Einrichtung von Personalräten für die vier Direktionen des LPP. Im Gegensatz zu den früheren Polizeibezirken seien die Direktionen nicht als selbständige Dienststellen im Sinne des SPersVG anzusehen. Somit verbiete sich die Bildung von örtlichen Personalräten. Die Sonderorganisation „Fläche/Polizeiinspektionen“ rechtfertige aber durchaus eine eigene Personalvertretung.

Somit stand fest, dass es nach den Wahlen im nächsten Jahr im Landespolizeipräsidium zwei Personalräte geben wird, einen für die vier Direktionen und den Präsidialstab und einen für die Flächenorganisation. Aus Sicht der GdP ein durchaus akzeptabler Kompromiss, zumal die zentrale Forderung nach der besonderen Personalvertretung für die Polizeiinspektionen damit realisiert werden wird. Gleichzeitig bleiben PHPR und HPR als Stufenvertretung beim Ministerium erhalten.

Die beiden örtlichen Personalräte werden über jeweils 15 Mitglieder verfügen. Davon können mindestens drei freigestellt werden. Über mögliche weitere Freistellungen, z. B. für die vier Direktionen jeweils eine, wird zu verhandeln sein.

Bei aller Kompromissfähigkeit darf allerdings nicht verkannt werden, dass die Interessenwahrnehmung für die Beschäftigten schwieriger werden wird, denn von einer nahen Personalvertretung kann eigentlich keine Rede sein. Die neue Personalrätestruktur hat sieben Gremien und 53 Vertreterinnen und Vertreter weniger. Dies stellt für die GdP eine enorme Herausforderung dar.

Insbesondere der Personalrat für die Polizeiinspektionen muss sich personell und vor allem organisatorisch so aufstellen, dass die Vertretung der Interessen der Beschäftigten keine Defizite erfährt. Die Konsequenz daraus lautet also: Weniger Quantität erfordert mehr Qualität.

Im Zusammenhang mit der mitgliedernahen Organisationsstruktur der GdP-Kreisgruppen kann das sehr wohl gelingen. Wem auch sonst, wenn nicht uns?

Wir werden angesichts dieser Tatsachen ein für die Wählerinnen und Wähler attraktives Personalangebot unterbreiten. Die GdP-Kandidatinnen und -Kandidaten stehen alle für individuelle Betreuung „vor Ort“, und zwar im Sinne von kompetent und präsent!

Das Jahr 2013 kann kommen. Wir kümmern uns weiter, kompetent und präsent!

In diesem Sinne wünscht die Gewerkschaft der Polizei allen Beschäftigten der saarländischen Polizei geruhsame Weihnachtsfeiertage und für das neue Jahr viel Glück und Erfolg!

BEIHILFE

Hinweis

Die neue Beihilfe-VO mit den entsprechenden Ausführungsbestimmungen (Rechtsstand: Juli 2012) ist uns von Norbert Herrmann (RZVK des Saarlandes) zur Verfügung gestellt worden.

Sie kann auf unserer Internetseite im geschützten Mitgliederbereich – Mitgliederlogin – unter „Beihilfe“ angeschaut und heruntergeladen werden. **L. S.**

NACHRUF

Leila Groß

Durch ein tragisches Ereignis verloren wir am Sonntag, 21. Oktober 2012, unsere Kollegin und unser GdP-Mitglied Leila Groß.

Sie wurde in Ausübung ihres Dienstes im Rahmen einer Verkehrskontrolle auf der Autobahn von einem Fahrzeug erfasst und getötet.

Leila wurde im Alter von nur 28 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Die Lücke, die sie hinterlässt, erfüllt uns mit schmerzlicher Trauer.

2004 trat sie in den Dienst der saarländischen Polizei und wurde auch Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei. Nach dem Studium an der Fachhochschule gehörte Leila ab dem Jahr 2007 der Verkehrspolizeiinspektion und deren Rechtsnachfolger LPP 13 – Zentrale Verkehrspolizeiliche Dienste – an. Sie gehörte zu den Polizistinnen, die ihren Beruf mit Leidenschaft ausübten, und identifizierte sich stark mit den operativen

Aspekten der Verkehrssicherheitsarbeit. Besonders gerne war sie mit dem Dienstmotorrad unterwegs. Die größte Begeisterung zeigte sie beim Einsatz mit einem Provida-Fahrzeug.

Mit eben diesem Fahrzeug kontrollierten ein Kollege und sie an ihrem Unglückstag einen auffällig fahrenden Pkw auf der Autobahn. In der Folge kam es zu jenem tragischen Ereignis, bei dem Leila ihr Leben lassen musste.

Nicht nur durch ihre dienstlichen Fähigkeiten, sondern auch aufgrund ihres großen Herzens war sie eine Bereicherung für die saarländische Polizei. Durch ihre Aschbacher Mundart, die sie bewusst einsetzte, und durch liebenswerte Eigenheiten, die sie so sympathisch machten, hat sie ihre Kolleginnen und Kollegen immer wieder zum Lachen gebracht.

Ihre fachliche Kompetenz wird schwer zu ersetzen sein.

Ihr Tod hat uns alle tief erschüttert und bundesweite sowie grenzübergreifende Solidarität hervorgerufen. Kollegen aus Frankreich, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und sogar Berlin reisten zur Trauerfeier an und legten Kränze nieder. Diese geeinte Anteilnahme hat uns gezeigt,

dass wir nicht alleine mit unserer Trauer sind, und hat uns Kraft geschenkt.

Die schwere Zeit hat uns etwas näher zusammenrücken lassen.

Leila wird uns immer unvergessen bleiben.

Aline Hollenbach für die Kolleginnen und Kollegen der ZVD und der GdP-Saarland



REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 28. November 2012.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Saarland

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 8 41 24 13, Fax: -15
Mobil: 01 57-71 72 14 18
E-Mail: LotharSchmidt@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489

SENIORENGRUPPE

Weihnachtsgrüße

Von unserem Landesseniorenvorsitzenden Artur Jung

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, die Adventszeit hat begonnen, und wieder geht ein Jahr zur Neige.

Ich will die Gelegenheit nutzen, auf das ausklingende Jahr 2012 Rückblick zu halten.

Schon wieder müssen wir Seniorinnen und Senioren feststellen, dass es bei der Renten- und der Versorgungsanpassung kein wirklich erfolgreiches Jahr war.

Obwohl es eine geringe Rentenanpassung gab und in der Versorgung, bedingt durch die Föderalismusreform, unter-

schiedliche Erhöhungsbeiträge zugestanden wurden, muss ich leider feststellen, dass die deutlich gestiegenen Lebenshaltungskosten in existenziellen Alltagsbereichen dieses Mehr an Pensionen und Renten längst „aufgefressen“ haben.

In den Ländern stehen uns zum Jahresbeginn 2013 neue Tariffrunden und damit Besoldungsanpassungen ins Haus.

Durch die Föderalismusreform ist die Gefahr entstanden, dass die Länder die anstehende Tarif- und Besoldungsrunde nach Kassenlage bestreiten wollen. Da-



SENIORENGRUPPE

durch würden sich in der Bundesrepublik für unsere Einkommensverhältnisse immer größer werdende Unterschiede in der Besoldung und Versorgung auftun, die sicherlich dem Gebot des Grundgesetzes, für gleiche Lebensverhältnisse zu sorgen, widersprechen. Deshalb lautet mein Appell an die Verhandlungsführer unserer GdP, diese Leitlinie unseres Grundgesetzes nicht aus den Augen zu verlieren.

Hier muss die Frage erlaubt sein, ob diese Föderalismusreform für uns Versorgungsempfänger ein Fluch oder ein Segen ist. Ich befürchte Ersteres.



Landesseniorenvorsitzender Artur Jung

Liebe Seniorinnen und Senioren, bei allen Sorgen und Nöten möchte ich Euch dazu aufrufen, für unsere gemeinsamen gewerkschaftlichen Ziele zusammenzustehen und die Zukunft zu unser aller Nutzen positiv zu gestalten.

Ich wünsche allen Seniorinnen und Senioren sowie ihren Familienangehörigen und allen meinen Kollegen aus dem Landesseniorenvorstand für ihren uneigennütigen Einsatz zum Nutzen der Seniorenarbeit in ihren Kreisgruppen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

TARIF**2012 – Was jetzt noch zu tun ist ...**

Aus Sicht der Tarifbeschäftigten war 2012 ein bemerkenswertes Jahr. Neben einem sehr ordentlichen Tarifabschluss für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen war das Inkrafttreten einer Entgeltordnung für den Länderbereich ein Ereignis, das besondere Erwähnung verdient.

Unbestritten ist, dass die Entgeltordnung zum TV-L in der jetzigen Form noch keinen großen Wurf darstellt und das Eingruppierungsrecht nicht wesentlich vereinfacht hat. Unbestritten ist aber auch, dass sie eine brauchbare Basis für eine positive Weiterentwicklung darstellt. Hier haben die Vertreter der Gewerkschaften und somit auch die Große Tarifkommission der GdP ein reiches Betätigungsfeld, das bereits fleißig beackert wird.

Bevor aber mögliche Verbesserungen erreicht werden können, gilt es für die Beschäftigten, ihre Ansprüche zu sichern. Nur noch bis zum 31. 12. dieses Jahres ist es möglich, Höhergruppirungsansprüche, die aus der Zuordnung von Tätigkeitsmerkmalen zu einer nun höheren Entgeltgruppe in der Entgeltordnung zum TV-L resultieren, geltend zu machen. Dies betrifft insbesondere einige Beschäftigte der ehemaligen Vergütungsgruppen bis einschließlich zur Vc der Vergütungsordnung des BAT sowie einige Beschäftigte, bei denen während einer Einarbeitungszeit eine niedrigere



Ralf Walz, Mitglied der Großen Tarifkommission der GdP Bund

Eingruppierung (tariflich) vorgesehen war. Für Beschäftigte, die aus dem früheren **Arbeiterbereich** kommen, also vor Inkrafttreten des TV-L unter den Geltungsbereich des MTArb fielen, bietet die Entgeltordnung zum TV-L zurzeit **keine** Höhergruppirungsmöglichkeiten.

Wer also glaubt, Ansprüche aus der Entgeltordnung zu haben, sollte sich umgehend informieren und dann eventuell noch vor dem 31. 12. 2012 einen entsprechenden Antrag stellen. Eventuell deshalb, weil nicht jede Höhergruppirung automatisch zu finanziellen Verbesserungen führen muss. Das Gegenteil kann der Fall sein!

Zuerst informieren, dann reagieren!

Wie geht's 2013 weiter?

Zunächst steht eine neue **Tarifrunde** für die Beschäftigten der Länder an, bei der es auch darum gehen wird, an den kräftig sprudelnden Steuereinnahmen teilzuhaben. Dazu werden die Gewerkschaften voraussichtlich am 11. 12. dieses Jahres ihre Forderungen formulieren. Klar ist schon, dass der § 26 des TV-L (Erholungsurlaub) aufgrund eines BAG-Urteils neu verhandelt werden wird. Natürlich werden wir einiges an Druck aufbauen müssen, um unsere Forderungen zu unterstreichen, deshalb jetzt schon der Appell:

Beteiligt Euch an Aktionen! Geht mit auf die Straße um dem Arbeitgeber zu zeigen, dass unsere Forderungen berechtigt sind! Jede(r) wird gebraucht!

Ganz wichtig sind auch die **Personalratswahlen im Mai 2013**. Hier gilt es auch im Bereich der Tarifbeschäftigten dafür Sorge zu tragen, dass die Kompetenz der GdP in den neuen (örtlichen Personalräten beim LPP) und alten Personalratsstrukturen reichlich vertreten ist. Auch hier schon der Appell:

Engagiert Euch und geht wählen! Natürlich die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP! Denn wir sind präsent und kompetent!

Ralf Walz

P. S.: Rückfragen unter:
06 81/9 62 90 50!



Und jährlich grüßt das Murmeltier!

Von Peter Neu, Polizeioberkommissar, Kursleiter P34 b

Dienstag, 28. 8. 2012, und wieder sitz ich gegen 6.45 Uhr im Orga-Büro in der Einsatzhundertschaft. Wieder im Orga-Büro mit einigen Kollegen, die entweder ganz neu dieses Jahr in der Ausbildung der Neueingestellten mitmischen dürfen oder wie ich zu den „alten Hasen“ gehören und mit dem heutigen Tag wieder einsteigen in die nächsten acht Wochen, die geprägt sein werden von Dienstunterricht, gemeinsamen Sporteinheiten, vielen Fragen, die auf uns einströmen werden, wenn es heißt: Diese 25 neuen Kolleginnen und Kollegen sind jetzt in Deinem Kurs – viel Spaß! Ungewissheit, ob es dieses Jahr viele Probleme geben wird. Unkenntnis, welche Persönlichkeiten sich hinter den „Neuen“ verbergen. Spannende Erwartung, was auf einen selbst zukommen wird. Gewissheit, während der Woche nun nicht mehr für BFE-Tätigkeiten wie sonst zur Verfügung zu stehen, sondern im Ausbildungsbetrieb für neue Kolleginnen und Kollegen tätig zu sein.

Zusammen mit mir tritt ein ganzes Team – quer gemischt durch die Einsatzhundertschaft – an, um die alljährliche Aufgabenstellung zu bewältigen, nämlich die „Erstversorgung“ der neueingestellten Kolleginnen und Kollegen zu leisten und die jungen Leute auf die Polizei und den großartigen Beruf, der dahintersteckt, vorzubereiten. Die Mannschaft, die sich dieses Ziel gesteckt hat, besteht im engeren Rahmen aus der Ausbildungsleitung, den Kollegen aus dem Orga-Büro, den Kursleitern, den



P34 tritt an

Ausbildern für Selbstverteidigung, den für den Sport Verantwortlichen, den Einsatztrainern etc. Der weitere Rahmen erstreckt sich auf alle anderen, die mit ihrem Teil dazu beitragen, diese Ausbildung möglich zu machen, so z. B. die „Fremd“-Dozenten innerhalb und außerhalb der Organisation. Allesamt Menschen, die mithelfen und sich mühen, den „Neuen“ bei den ersten Schritten in der Polizei zur Seite zu stehen und sie einzustimmen auf die Probleme und Aufgabenstellungen, die bei der täglichen



P34 trainiert mit Einsatzmitteln

Arbeit auf sie zukommen werden.

Für die nächsten acht Wochen werden die neuen Kolleginnen und Kollegen die Polizei kennenlernen. Abwechslungsreich gepickt mit Dienstunterricht wie Öffentlichem Dienstrecht und Leitfaden 371, praxisorientierter und dringend notwendiger Vermittlung von Einsatztraining und Selbstverteidigung und dem Kennenlernen von Institutionen innerhalb und neben der Polizei wie fremden Polizeidienststellen oder der Feuerwehr werden sie jeden Tag acht Wochen lang acht Stunden miteinander und mit uns verbringen. Dabei müssen und werden sie feststellen, ob sie zu dem von ihnen angestrebten Beruf, nämlich für Recht und Ordnung zu sorgen, passen. Und auch wir werden beobachten und sehen, ob die Auswahl gut getroffen wurde.

Nach den ersten Tagen ist klar: vom Grundsatz her wird es für mich nicht viel Neues geben. Die Unterrichtsgestaltung ist mir vertraut, viele Fragestellungen bekannt. Beantworten kann ich einiges aufgrund eigener Erfahrung und Wissen, manches mit Hilfe meines väterlichen Kollegen Josef Jochum, mit dem ich nun schon einige Jahre zusammenarbeiten darf und der zusammen mit mir auch dieses Jahr wieder den Kurs b leitet. Natürlich hat jeder von den jungen Menschen einen anderen, interessanten Charakter, auf der anderen Seite ist gerade das die interessante Aufgabe: alle diese Menschen zusammenzuführen zu der großen Organisation Polizei, letztlich mit dem Ziel, schon frühzeitig Identifikation damit herzustellen und den eigenen Platz dort einzunehmen.

Besonders spannend sind – gerade für die jungen Leute – handfeste Übungen und Aufgaben wie z. B. die Teamfindungsübung, die aus verschiedenen Stationen besteht und verdeutlichen soll, wie wichtig es ist, „zusammenzuarbeiten“, ein Ziel ge-

Fotos: Neu



VORBEREITUNG VON P34 IN DER BEPO**Peter Neu**

meinsam zu verfolgen und zur Bewältigung ein „Team“ zu bilden. Ob das nun die mehrfache Überquerung eines Flusses, die Suche nach Tatwerkzeugen im unbekanntem Gelände, das knifflige Lösen von Aufgaben, das Orientieren mittels Karte oder Lebenssachverhalte, hier schon unter polizeilichen Aspekten, sind: kurzweilig, aufregend und lehrreich ist es auf jeden Fall.

Auch wenn es dann am nächsten Tag ohne Rücksicht auf die geleisteten Arbeiten wieder weitergeht mit Einsatztraining oder Ausdauerlauf, ist jeder froh, dabei sein zu dürfen. Natürlich fällt es aufgrund ungewohnter Anstrengung und des Führens an körpereigene Grenzen manchmal schwer, für jeden Dozenten oder Verantwortlichen die erforderliche Aufmerksamkeit vorzuweisen. Aber das ist Arbeitsalltag. Das ist Polizei. Auch das gehört zum täglichen Lernen und Angewöhnen dazu: leistungsfähig und -bereit zu bleiben, auch wenn der Körper müde ist. Genau das wird der Bürger erwarten, wenn er im Bedarfsfall die 110 wählt und Hilfe möchte.

Aber nicht nur für den Bürger muss gesorgt werden. Von Zeit zu Zeit müssen wir das für uns selbst, und damit wir – und insbesondere die jungen Kolleginnen und Kollegen – nicht zu kurz kommen, stehen auch die Einsatztrainer und Selbstverteidigungslehrer immer bereit, das erforderliche Wissen zu vermitteln. Nur wenn wir auf uns selbst achten, können wir für andere Aufgaben erfüllen. Nur wenn wir uns selbst schützen können, können wir andere schützen. Das dürfen wir niemals vergessen.

Einig waren wir uns Mitte Oktober alle: Selten ging die Zeit so schnell rum, selten war die Ausbildungszeit mit den Neuen so

gefühlte fix vorbei; das war das Fazit aus der Nachbereitung, die von den in der Ausbildung Tätigen geleistet wurde. Dabei wurde uns klar, dass wir die uns selbst gesteckten Ziele auch dieses Jahr wieder erreicht hatten, und sehr zufrieden können wir dieses Jahr vermelden, dass jeder, der eingestellt wurde und seinen Dienst geleistet hat, die Ausbildungswochen bei der Bereitschaftspolizei für uns zufriedenstellend hinter sich gebracht hat und keiner feststellen musste, dass der von ihm/ihr gewählte Beruf doch nicht die Erwartungen erfüllt hat.

Wir wünschen uns weiterhin eine solche gute Zusammenarbeit wie bisher und den jungen Kolleginnen und Kollegen alles Gute auf ihrem weiteren Weg sowohl in der Fachhochschule, die sie für die nächsten drei Jahre begleiten wird, als auch in den kommenden Jahren der Arbeit, die manchmal mühselig, anstrengend und gefährlich ist, aber in einem besonderen Bewusstsein geleistet wird: nämlich den spannendsten Beruf der Welt zu haben.

ERFAHRUNGSBERICHT**Acht Wochen Bepo**

Von Annika Schwarz, KAin P34

Es war endlich soweit ...

Die ganze Anstrengung und das Warten haben sich gelohnt – ich bin offiziell Kommissaranwärterin! Jetzt begann der Ernst des Lebens mit acht spannenden Wochen auf der „Bepo“ (dass die Kommunikation hier fast nur durch Abkürzungen vonstat-

**Annika Schwarz**

ten geht, merkte ich schnell). Acht Wochen die Polizei hautnah kennenlernen – von ihren verschiedenen Einsatzbereichen, über das Schlagstocktraining bis hin zur Selbstverteidigung – jeden Tag konnten wir uns auf was Neues freuen.

Vom ersten Tag an wurde mir von meinen Kursleitern und allen anderen Polizisten vermittelt, ich gehöre dazu ... dazu zu dem großen Ganzen, obwohl ich gerade das erste Mal mit Stolz die Uniform trage und eigentlich noch komplett planlos bin.

In unseren ersten Wochen wurden wir einfach mal ins kalte Wasser geworfen. Bei der Teamfindungsübung musste ich mit meinen neuen Kollegen „einfache“ Polizeiarbeiten bewältigen und mir wurde schnell klar: Nur im Team können wir was erreichen. Auch werde ich nie die erste SV-Einheit vergessen mit meinem ersten polizeilichen Rollenspiel, das mir gezeigt hat, dass ich echt noch weniger als nichts drauf habe. Komischerweise fanden wir es trotzdem alle total cool, konnten verzeihen, und SV wurde zu einer meiner Lieblingseinheiten.

Die ersten Wochen Einsatztraining waren geprägt von blauen Flecken – ja, die EKA-Ausbildung wird uns allen aktionsreich in Erinnerung bleiben genauso wie das Schildtraining. Motto hierbei: Uns ohne Rücksicht auf Verluste die Realität näherzubringen ... Wir hatten ja keine Ahnung!

Das Laufen durfte natürlich auch nicht fehlen, und auch wenn es am Anfang schwerfiel, war ich, so wie alle anderen, am Ende stolz, echte Fortschritte gemacht zu haben.

Außentermine gab's auch zur Genüge. Ob PI Saarlouis, Fahrsicherheitstraining mit echten Polizeiautos (!) – an dem Tag waren wir an Coolheit nicht zu übertreffen –, die Hundestaffel mit eigener Praxisübung oder die TEE-Übung, es war immer total spannend und hat echt Spaß gemacht.

Aber die Theorie durfte ja auch nicht fehlen neben der ganzen Aktion. PDV, ÖDR, Leitfaden ... das braucht der Körper auch mal zur Regeneration.

Gekrönt wurden die acht Wochen dann mit unserer Abschlussfeier. Die muss ich hier aber nicht weiter erläutern ... Das Team-Ding haben wir wohl alle verinnerlicht, und es wurden viele neue Freundschaften geschlossen.

Alles in allem war die Bepo-Zeit ein super Einstieg, den ich nie vergessen werde, und ich bin mir ziemlich sicher, ich werde sie schon sehr bald vermissen, wenn ich Gesetze am Pauken bin. Vielen Dank für die lehrreiche Zeit, und wie sagt man so schön bei der Polizei: Man sieht sich immer zweimal im Leben ...



KREISGRUPPE SAARLOUIS

Amtseinführung

Am 18. Oktober 2012 fand die offizielle Amtseinführung von PHK Alfred Wagner in die Funktion des Leiters der PI Bous durch den Landespolizeipräsidenten Norbert Rupp statt. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Gebäude der PI Bous konnte Alfred Wagner neben den Leitern der benachbarten

Dienststellen und seinem Amtsvorgänger Jürgen Becker auch Landrat Patrick Lauer und die Bürgermeister von Bous, Wadgassen, Überherrn, Ens Dorf und Schwalbach begrüßen. Für die GdP überbrachten Reinhold Schmitt und Charly Wannemacher die Glückwünsche des Landesvorstandes. CW



V. l. n. r.: Alfred Wagner, Reinhold Schmitt und Jürgen Becker

Foto: Wannemacher



Der scheidende Kreisgruppenvorsitzende Hans-Jürgen Graf Foto: GdP Saarland

Einladung zur Mitglieder-versammlung

am Montag, 3. Dezember 2012, ins Feuerwehrgerätehaus in der Dillinger Straße in Lebach.

Tagesordnungspunkte u. a.: Neuwahl eines/einer Kreisgruppenvorsitzenden, Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten zu den Personalratswahlen am 14./15. Mai 2013 und Delegiertenwahlen für die Personengruppen-Landeskonferenzen 2013.

KREISGRUPPE MERZIG-WADERN

GdP vor Ort in Merzig

Am 24. Oktober 2012 fand im Besprechungsraum der PI Merzig eine Info-Veranstaltung der GdP statt. Neben vielen Kolleginnen und Kollegen konnte Kreisgruppenvorsitzender Arno Adams den GdP-Landesvorsitzenden Reinhold Schmitt und Charly Wannemacher begrüßen.

Reinhold Schmitt informierte u. a. über Personalentwicklung, Beförderungsbudgets, Stand der Diskussion über eine zukunftssichere Verwaltung zwischen Ministerpräsidentin und den Gewerkschaften, Tarifrunde 2013, zukünftige Personalratsstruktur, Personalratswahlen 2013 ...

Anschließend beantwortete Reinhold Schmitt die Fragen der Kolleginnen und

Kollegen. GdP – präsent und kompetent! CW



Reinhold Schmitt (2. v. r.) erläutert die GdP-Positionen, neben ihm Kreisgruppenvorsitzender Arno Adams Foto: CW



KREISGRUPPE LPD

GdP vor Ort

Verunsicherung bei der Wasserschutzpolizei (WSP)

Die Zukunft der Wasserschutzpolizei des Saarlandes; darüber machten sich insbesondere die betroffenen Kollegen der WSP in Dillingen viele Gedanken. Gerüchte bis hin zur Schließung der Dienststelle und Übernahme durch die WSP in Rheinland-Pfalz machten die Runde und führten zur erheblichen Verunsicherung der saarländischen Beschäftigten. Aus diesem Grund lud die GdP, Kreisgruppe Landespolizeidirektion, am 10. Oktober 2012 alle Mitarbeiter der WSP zu einem Informationsaustausch ein. Eingeladen waren Verantwortliche aus der Präsi-

umsleitung, vertreten durch KD Gerald Stock und PD Udo Schneider, wie auch Rheinhold Schmitt in der Doppelfunktion als GdP-Landesvorsitzender und Vorsitzender des PHPR.

Die saarländischen WSP-Mitarbeiter brachten sehr deutlich und nachvollziehbar ihre Betroffenheit, bezogen auf viele Informationen zur Zukunft der Dienststelle, zum Ausdruck. Hintergrund sind die aktuellen Verhandlungen im Rahmen der Länderkooperation zwischen dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg in mehreren polizeilichen Handlungsfeldern (Wasserschutzpolizei, Diensthundewesen, Bekleidungswesen ...) und die parallel dazu entstandene „überregionale Gerüchteküche“. Viele Wortbeiträge aller Beteiligten führten am Ende

der mehrstündigen Diskussion zu Klarheit und Sicherheit über den aktuellen Sachstand der Kooperationsverhandlungen. Das Landespolizeipräsidium ist gemeinsam mit dem Ministerium für Inneres und Sport bei der Vorbereitung ergebnisoffener Kooperationsgespräche. Demnach sind bis dato keinerlei Entscheidungen gefallen, wie eine künftige Kooperation zwischen der WSP Saarland und der WSP Rheinland-Pfalz ausgestaltet wird. Optimierungen bzw. Veränderungen und das Ausnutzen von gegenseitigen Unterstützungspotenzialen ist das gemeinsam erklärte Ziel, an dem sich auch die Kollegen der WSP in Dillingen orientieren. Die Gewerkschaft der Polizei begleitet diesen Prozess und trägt mit dafür Sorge, dass Entscheidungen transparent und nachvollziehbar sind. Dabei geht es um die Berücksichtigung der sozialen Belange unserer Mitarbeiter bei der WSP. Gleichzeitig ist uns die Integration und Stärkung einer funktionsfähigen Wasserschutzpolizei in unserem Landespolizeipräsidium sehr wichtig.

Bruno Leinenbach, Vorsitzender



GdP vor Ort in Rehlingen

Foto: Wannemacher

SENIORENAUSFLUG

Am 20. September 2012 fand der diesjährige Seniorentag der GdP-Kreisgruppe Landespolizeidirektion statt. Im Vorfeld wurde die Veranstaltung von einem kleinen Organisationsteam des Kreisgruppenvorstandes unter Beteiligung von Otto Kempf, Bertold Reitler und Hartmut Thomas sowie Dirk Britz, Martin Speicher und Bruno Leinenbach geplant. Letztendlich wurde ein Tagesausflug nach Perl mit Kleinbussen organisiert. Auf dem Programm standen die Besichtigung des Archäologieparks „Römische Villa Borg“ und ein sich daran anschließendes gemütliches Beisammensein im Restaurant Maimühle in Perl, direkt am Moselufer. Wie geplant starteten wir kurz nach 13.00 Uhr von Saarbrücken und Saarlouis die Tour nach Perl. Bei herrlichem Sommerwetter erwartete die Teilnehmer eine traditionelle römische Begrüßung mit Würzwein und anschließendem Kaffee und Kuchen. Nach der interessanten Führung durch die „Villa Borg“ führte uns das Ausflugsprogramm zum Restaurant Maimühle. In

dem schönen Ambiente der Vinothek wurden zwei Teilnehmern des Ausfluges noch besondere Ehren zuteil. Otto Kempf wurde für 40 Jahre GdP-Mitgliedschaft geehrt und Franz Lindlbauer war mit 70 Jahren das jüngste Geburtstagskind in unseren Reihen. So konnte der Tag bei einem guten Abendessen, freundlicher Bedienung und gemütlichem Beisammensein ausklingen. Über die rege Teilnahme der Senioren, die vielen Dankesworte und die schönen Unterhaltungen haben wir vom Organisationsteam uns sehr gefreut. So wird auch der Seniorentag 2012 in Perl mit

„Villa und Vinothek“ noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Bruno Leinenbach, Vorsitzender



Das Foto zeigt (v. l. n. r.) das Geburtstagskind Franz Lindlbauer, Bertold Reitler und Bruno Leinenbach.

Foto: Leinenbach



Rückblick und Ausblick



Bruno Leinenbach, Kreisgruppenvorsitzender

Liebe Mitglieder der Kreisgruppe LPD,

das sehr ereignisreiche Kalenderjahr 2012 neigt sich dem Ende zu; Zeit für einen kurzen Rückblick auf die Mitglieder der Kreisgruppe. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen feierten runde Geburtstage, die ich noch einmal in Erinnerung rufen möchte:

75 Jahre wurden Ernst Dörr und Alfons Schmelzer.

70 Jahre wurden Hildegard Kamy, Franz Lindlbauer, Gerda Höche und Herbert Buehl.

60 Jahre wurden Hans-Jürgen Becker, Gerhard Müller, Werner Weinmann, Christoph Schmidt, Gerhard Rullang, Werner Hartmann, Melitta Klein, Hans-Peter Comtesse, Isolde Wachter, Charlotte Klauck, Manfred Ehre, Werner Velten, Franz Peter Schmidt und im Dezember Jürgen Meiser.

50 Jahre wurden Heribert Woll, Engelbert Blass, Michael Caspers, Gerd Harig, Berthold Kreuser, Ralf Britzius, Reiner Orth, Norbert Rupp, Roland Müller, Elke Meiners, Rainer Ritz, Stephan Schorr, Matthias Jung, Rüdiger Spang, Josef Patti, Dietmar Maus, Frank Dell, Franz-Rudolf Hoffmann und im Dezember Jörg Zorn und Adrian Müller.

Die Kreisgruppe wünscht allen Geburtstagskindern nochmals alles Gute für die Zukunft.

Die Jubilare im Kalenderjahr erhalten in den nächsten Tagen eine Einladung für die Ehrung, die voraussichtlich im Januar

2013 im Rahmen der Mitgliederversammlung stattfindet. Interessierte Internetnutzer können die Neuigkeiten und Aktivitäten aus der Kreisgruppe auf der Webseite der GdP Saarland im Bereich Untergliederungen, Kreisgruppe Lan-

despolizeidirektion, abrufen. Ich wünsche an dieser Stelle allen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Bruno Leinenbach,
Vorsitzender

Anzeigen

FACHWÖRTERSAMMLUNG
Aus der Praxis für die Praxis
DEUTSCH - ENGLISCH
ENGLISCH - DEUTSCH

JOINT OPERATIONS Gemeinsame Einsätze
INVESTIGATIONS Ermittlungen
INTERNATIONAL MISSIONS Auslandseinsätze

Logos: EU POLICE, INTERPOL, MP, M+P, SP

NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU

Fachwörterammlung

Deutsch-Englisch
Englisch-Deutsch

Aus der Praxis für die Praxis

Autor: Horst Mehlinger, SEK RP

Taschenbuchausgabe 10/2012

Nachschlagewerk mit Erläuterungen und Beispielen auf 256 Seiten!

Preis: 7,95 € zzgl. Versand

Für GdP-Mitglieder: 5,00 € zzgl. Versand

Bestellungen über
Gewerkschaft der Polizei Saarland
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Tel.: 0681/84124-0
gdp-saarland@gdp-online.de

Skisafari 2013 in Südtirol mit PSW-Reisen GbR

Busfahrt aus dem Raum Stuttgart

Preis 350,- Euro, 4 volle Tage Skifahren,
Termin: Donnerstag, 17. 01. – Sonntag, 20. 01. 2013
Preis 580,- Euro, 1 Woche Skifahren,
Termin: Sonntag, 17. 03. – Samstag, 23. 03. 2013

Leistungen: Fahrt mit einem modernen Reisebus aus dem Raum Stuttgart nach Villandes/Südtirol. Preise sind DZ/HP p.P. im Hotel Hubertus mit Hallenbad/Sauna. Täglicher Transfer mit unserem Bus jeden Tag in ein anderes großes Skigebiet in Südtirol. Begleitetes Skifahren (wer möchte). Auch für Langläufer, Schneeschuh-Wanderer (geführt) und Spaziergänger geeignet. Näheres auf Nachfrage.

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

PSW-Reisen
DIE WELT ERBERN
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Tel.: 0681/84124-0

Thomas Cook
www.psw-reisen.de
gdp-saarland@gdp-online.de

